

## Löhne

## »Wir wollen überschaubar bleiben«

In dritter Generation rüsten Gebrüder Schulten ihren Entsorgungsbetrieb für die Zukunft

Von Gabriela Peschke

Löhne-Gohfeld (LZ). Bei knapp 20 000 Haushalten fahren sie einmal pro Woche vor: die dickbauchigen grauen Spezialfahrzeuge mit der Aufschrift »Schulten & Sohn«. Und was schlicht nach Müllabfuhr aussieht, ist tatsächlich ein ausgeklügeltes Entsorgungssystem, fest in Händen eines traditionsreichen Familienbetriebs.

Man erkennt ihn kaum als Chef: Wenn Hans Hermann Schulten in seiner leuchtend-orangen Jacke über den Platz kommt, sieht er aus wie alle anderen. Aber die Art, wie er seine Müllwerker und Fahrer begrüßt, verrät den Unterschied: »Ein Lächeln kostet nichts«, sagt der Mitinhaber von Löhnes großem Entsorgungsbetrieb Schulten & Sohn – und klopft einem Mitarbeiter aufmunternd auf die Schulter.

Das Betriebsklima bei Schulten und Sohn ist familiär, das spürt man sofort. 25 Leute ziehen hier an einem Strang, wenn es darum geht, die Entsorgung in der Werrestadt professionell über die Bühne zu bringen. Ob für die Kommune, den industriellen Großkunden oder den Privathaushalt: Schulten und Sohn entsorgt, trennt, recycelt.

»Wir fahren bis zu 3000 Haushalte pro Tag an«, sagt Hans Hermann Schulten. Zwei große Seitenlader sind von Montag bis Freitag auf Löhnes Straßen unterwegs, hinzu kommen 18 Lastwagen und Muldenkipper. »Das macht etwa 40 000 Tonnen Abfälle und Wertstoffe pro Jahr«, sagt der Mann, der als Enkel des Unternehmensgründers Paul Schulten den Sprung von der klassischen Müllabfuhr zum zertifizierten, ressourcenschonenden Fachbetrieb gemeistert hat, mit seinem älteren Bruder Friedrich Wilhelm (46). Schon als Schulkinder seien sie in das elterliche Geschäft eingebunden gewesen, berichtet Hans Hermann Schulten (45), der sich »schon damals nicht vorstellen konnte, überhaupt etwas anderes zu machen«.

Dennoch war der Start für die Gebrüder Schulten nicht leicht: Nach dem frühen Tod des Vaters 1975 führte die Mutter die Geschäfte allein weiter bis Ende der 1980er Jahre. Mit kaufmännischer und technischer Ausbildung gut gerüstet, die ältere Schwester als Vorbild im Büro, setzten die Jungs



Eintracht – privat wie im Geschäftsleben: Die Brüder Hans Hermann (links) und Friedrich Wilhelm Schulten verstehen sich sehr gut und leiten gemeinsam das Familienunternehmen »Schulten & Sohn« in

Löhne-Gohfeld. Der moderne Entsorgungsbetrieb geht zurück auf ihren Großvater, Paul Schulten, der das Unternehmen 1951 gegründet hat. Foto: Gabriela Peschke

alles dran, das Erbe des Vaters würdig auszubauen. Was nicht so einfach war: »Die Gesetze für Entsorgung werden heutzutage auf europäischer Ebene gemacht. Da steht man als Löhner tatsächlich in Konkurrenz zu einem Generalunternehmer aus Portugal«, er-

Gesicht, denn er hat sofort ein Beispiel dafür parat: »Als es kürzlich so glatt war, bin ich selbst mit dem Entsorgungsfahrzeug die schwierigen Gebiete angefahren. So etwas geht nur, wenn man vor Ort ist.«

Die Zufriedenheit der Kunden ist ihr oberstes Ziel, dafür öffnen die Gebrüder Schulten den Recyclinghof sogar am Samstag bis in die Nachmittagsstunden. Viel Einsatz, viel Idealismus. Doch lohnt sich das Geschäft mit dem Müll? »Unser Umsatz ist ausreichend«, lautet die Antwort. Sie trifft in ihrer charmanten Kürze die Kernphilosophie des Familienbetriebs: fair wirtschaften, redlich wachsen, ordentlich miteinander umgehen.

In Zeiten von dominanten Umweltschutzaufgaben versucht Schulten und Sohn unter anderem durch gasbetriebene Fahrzeuge Kosten zu sparen oder durch einen gesunden Mix in der Kundenstruktur einseitige Abhängig-

### Die Kernphilosophie des Familienbetriebs »Schulten & Sohn« lautet: fair wirtschaften, redlich wachsen und ordentlich miteinander umgehen.

läutert Hans Hermann Schulten. Die Global Player diktierten Preise und Marktbedingungen; eine echte Steilvorlage für einen kleinen Familienbetrieb.

Aber: »Wir halten dagegen – mit Flexibilität, Schnelligkeit und Bürgernähe.« Und es huscht dem Geschäftsführer ein Lächeln übers

### Zur Serie

Warum sind Familienunternehmen oft so erfolgreich am Markt? In welchem Zusammenhang stehen Umsatz und Unternehmenskultur zu familiärer Kontinuität?

Das WESTFALEN-BLATT stellt in einer Serie in loser Folge Unternehmen aus Bad Oeynhausen und Löhne vor. Dabei ergibt sich ein Blick auf oft charismatische Gründergenerationen und ihre Nach-

fahren. Bisher erschienen:  
1. November 2016: Unternehmensgruppe **Lingemann-Stahl** in Bad Oeynhausen.  
11. November 2016: **Edeka Brinkmann** in Löhne.  
19. Dezember 2016: Firma **Gneuß Kunststofftechnik GmbH** in Bad Oeynhausen.  
9. Januar 2017: **Spedition Stille** in Löhne.  
24. Januar 2017: **Arbeitsplattenkonfektionär Danielmeyer** in Löhne.

keiten zu vermeiden. Genauso wichtig wie das Zahlenwerk ist Hans Hermann Schulten aber das Menschliche: »Es muss passen, wenn man miteinander hier den ganzen Tag verbringt.« Und er freut sich daran, dass die meisten seiner Leute schon so lange dabei sind.

Ein Blick in die Zukunft? »Ich

bin keinem Shareholder meine Quartalszahlen schuldig. Wir werden in unserem Nischenmarkt weiter wachsen, aber überschaubar bleiben«, sagt Schulten, und man spürt die Zuversicht in seiner Aussage. Dann lehnt sich der Geschäftsführer zurück und ergänzt: »Wissen Sie, ich komme jeden Tag mit Freude auf den Hof.«

## Blitzer

Im Kreis Herford wird auch heute wieder geblizt. Die Polizei und der Kreis Herford kontrollieren Autofahrer:

- in Bünde auf der Dünner Straße,
- in Spenge auf der Ravensberger Straße, der Bielefelder Straße und der Bündler Straße,
- in Enger auf der Meller Straße und der Werther Straße,
- in Vlotho auf der Herforder Straße.

Die Polizei behält sich weitere Kontrollen vor.

## Radfahrer flüchtet nach Unfall

Löhne (LZ). Die Polizei sucht Zeugen, die Angaben zu einem Unfall machen können, der sich bereits am Freitag, 20. Januar, gegen 14 Uhr ereignet hat. Ein zwölfjähriger Schüler befuhr an dem Tag mit seinem Fahrrad die Kampstraße aus Richtung Löhner Straße kommend. Als er die dortige Brücke, die über die A30 führt, überquerte, fuhr ein anderer Radfahrer gegen sein Fahrrad, so dass der Junge zu Fall kam und sich leicht verletzte. Der Unfallverursacher stürzte nicht, hielt kurz an und entschuldigte sich. Dann fuhr er weiter, ohne Angaben zu seiner Person zu machen oder sich um die Verletzungen des Zwölfjährigen zu kümmern.

Beschrieben werden kann der unfallverursachende Radfahrer wie folgt: männlich, etwa 40 Jahre alt, etwa 1,80 Meter groß und von schlanker Statur. Bekleidet war er mit einer schwarzen Mütze, einer schwarzen Jacke und blau/gelben Joggingschuhen. Bei seinem Fahrrad soll es sich um ein schwarzes Trekkingrad gehandelt haben, an dem hinten schwarze Fahrradtaschen befestigt waren. Hinweise zum Hergang und zum flüchtigen Radfahrer nimmt die Polizei unter Telefon 05221/8880 entgegen.

## Kirche für Kinder ist am Samstag

Löhne-Bahnhof (LZ). Die »Kirche für Kids«, der fröhliche Gottesdienst für Kinder im Alter von fünf bis elf Jahren ist an diesem Samstag von 10 bis 12 Uhr in der Matthäuskirche, Königstraße 26. Nach einem Frühstück gibt es ein abwechslungsreiches Programm zum Thema »Stationen im Leben Jesu«.

## SO ERREICHEN SIE IHRE ZEITUNG

**Geschäftsstelle**  
Klosterstraße 24, 32545 Bad Oeynhausen  
Telefon 0 57 31 / 25 15-0  
Fax 0 57 31 / 25 15-50

**Abonnentenservice**  
Telefon 0 52 21 / 59 08 31  
Fax 0 52 21 / 59 08 37

**Anzeigenannahme**  
Telefon 0 52 21 / 59 08 23

**Lokalredaktion Löhne**  
Klosterstraße 24, 32545 Bad Oeynhausen  
Sonja Gruhn 0 57 31 / 25 15-16  
Andrea Berning 0 57 31 / 25 15-17

**Sekretariat**  
Angelika Amri Zai 0 57 31 / 25 15-14  
Fax 0 57 31 / 25 15-31  
loehne@westfalen-blatt.de

www.westfalen-blatt.de



## Kinder setzen winterliches Theaterstück um

Farbenfrohe Schneemänner und temperamentvolle Winterkinder sind das Ergebnis der »Kreativen Kita« in der Jugendkunstschule der Stadt Löhne. Dabei konnten die Kinder das Theaterstück »Schneesön und Bitterkalt« vom Theater Fusion, das sie zuvor gesehen hatten (diese Zeitung berichtete), mit dem Team der Jugendkunstschule auf ihre Art und Weise umsetzen. Diese Möglichkeit hatten insgesamt 150 Vorschulkinder der Löhner Kitas in den vergangenen zwei Wochen.

Ein Winterbühnenbild mit Theaterschneebällen, Schneeflocken, einer Riesennusschale und Kostümen sowie Farben und Glitzer begeisterten die Mädchen und Jungen. Die kleinen Künstler entwarfen ihre ganz persönlichen, farbenfrohen Schneemänner und Fantasiemäuse. Die Schauspieler verwandelten sich in Schneemänner, toben Winterkinder, eine Mäusefamilie, die aus dem Winterschlaf erwacht, und in neugierige Maulwürfe.

## Noch Restkarten für »Bis in die Puppen«

Andrea Bongers tritt in der »sonderBar« auf

Löhne (LZ). Das Kulturbüro der Stadt Löhne präsentiert am Donnerstag und Freitag, 16. und 17. Februar, jeweils um 20 Uhr Andrea Bongers mit ihrem aktuellen Programm »Bis in die Puppen« in der Reihe »sonderBar« im Saal 2 der Werretalhalle Löhne an der Alten Bündler Straße 14.

Kind weg, Mann weg, Hund tot – und jetzt? Geht's ab – Bis in die Puppen! Andrea Bongers ist die Powerfrau aus dem Hamsterrad. Die Kabarettistin, Sängerin und Puppenspielerin aus Hamburg bringt jede Menge Erfahrung mit und kippt sie auf die Bühne: als erste Frau, zweite Frau, als Mutter, Musikerin, als Pädagogin und Puppenspielerin in der Sesamstraße.

Anni B. singt und spielt – mit und ohne Puppen über Be- und Erziehung. Das Thema könnte leicht in harmlose Comedygewässer abdriften, aber Andrea Bongers verpasst ihrer Bühnenfigur die entscheidende Prise Psycho. Den Zuschauer erwartet eine figurstarke Show, prall gefüllt mit Musik, die berührt und mitreißt. Wenige Restkarten für diese

Veranstaltung sind noch zu bekommen im Kulturbüro der Stadt Löhne, Telefon 05732/100553, in der Geschäftsstelle des WESTFALEN-BLATTs, Klosterstraße 24, Bad Oeynhausen, Telefon 05731/251524, sowie im Internet und bei allen dort genannten Vorverkaufsstellen.

www.adticket.de



Andrea Bongers tritt auf – mit und ohne Puppen.